

Meine Erlebnisse mit der Telekom bis ich meinen Glasfaser- Anschluss hatte. (Nebenschauplatz: Handynetz- Anbieter) Teil 2

Zurück zur Telekom und zum Glasfaseranschluss. Parallel zu meinen Smartphone-Abenteuern versuchte ich etwas über den Glasfaseranschluss rauszubekommen.

Was sich als ausgesprochen schwierig erwies. Der Service der Telekom war plötzlich abgetaucht. Keine Internetseite mehr erreichbar, und wenn man eine Servicenummer anrief, wollte die vorgeschaltete KI, meine Festnetznummer wissen, die ich aber nicht kannte. Das man auch ohne durchkommen konnte, wenn man einfach stur heil in der Leitung blieb, erfuhr ich erst einiges später. Nämlich als ich in meiner Verzweiflung mal wieder in den Telekom- Shop ging. Der Typ schien jetzt relativ kompetent zu sein. Er war auch recht entgegenkommend. Er schien jetzt dem Innendienst Beine zu machen. Zunächst gab es zwar einen deutschlandweiten Systemausfall bei der Telekom. Aber er versprach mir sich um mein Anliegen zu kümmern und sich telefonisch bei mir zu melden. Das tat er zwar nicht, aber die Telekomseiten waren kurz danach wieder erreichbar. Außerdem kannte ich ja jetzt den Trick, wie ich an der Servicenummer durchkam. Die eierten jetzt zwar noch ein wenig rum, aber es schien etwas vorwärtzuzugehen.

Eines Abends bekam ich dann einen Anruf von einem Subunternehmer der Telekom, mit Ostblock Accent. Der Typ war die Krönung. Fragte ob ich am nächsten Tag zwischen elf und zwölf zu Hause sei, weil er wegen dem Glasfaseranschluss in den Keller müsse. Ich sagte ja, er legte sofort auf. Auf Wiedersehen.

Ich begann zu überlegen, was will der in meinem Keller machen? Die Glasfaser-Leitungen vom Keller in die Wohnung waren laut Vermieter ja gelegt. Nur die Leitung von der Straße ins Haus fehlten immer noch. Gottseidank rief er ca. eine Stunde nochmal an und fragte, ob es auch schon um acht Uhr morgens gehe. Ich widersprach recht heftig. Er versuchte wieder sich sofort zu verabschieden. Energisch, was sonst so gar nicht meine Art ist, forderte ich ihn auf, am Telefon zu bleiben, um mir endlich zu erklären, was er eigentlich machen wolle. Ja, er wolle wegen der Glasfaser von der Straße in den Keller. Ja, dann müsse er ja in den Keller vom Haus, meinte ich. Da müsse er sich an den Vermieter oder die Hausverwaltung wenden, meinte ich. Ok, dann werde er sich an den Vermieter wenden, gab er zur Antwort. Bei uns ist Hausverwaltung und Vermieter in Personalunion. Gottseidank wohnt der gleich in einem Anwesen neben uns. Ich wurde das Gefühl nicht los, das hier noch nicht das letzte Wort gesprochen sei. Also rief ich den Glasfaser- Fuzzy, jetzt selbst an, und fragte, ob er denn den jetzt meinen Vermieter erreicht hätte, nein ich schickte eine WhatsApp – Nachricht. Gesegnet die moderne Technik. Ich bekam zur Antwort, ob ich denn die Nummer vom Vermieter hätte, die ich ihm sofort schickte. Irgendwie gelang es mir dann zwischen den beiden so zu vermitteln, das sie am nächsten Tag endlich loslegen konnten. Blöd war nur, dass die Frau vom Vermieter von der Arbeit extra weg musste, um den Keller aufzusperren. Als er mit seinen Mitarbeitern dann bei uns aufschlug, stellte sich heraus, dass er gar nicht in den

Keller musste. Vielmehr buddelten sie die Straße auf. Ohne Rücksicht auf Verluste. Das eventuell jemand mit seinem Auto aus der Sackgasse hätte fahren will, schien sie nicht zu interessieren. Die ganze Aktion dauerte Gottseidank nicht allzu lange, dann war die Straße wieder befahrbar. Der der in den Keller musste kam dann am späten Nachmittag. Sprach kein Wort Deutsch und stellte fest, dass er die Glasfaser von der Straße zu Haus nicht durchschießen konnte, weil irgendetwas falsch war. Ich bekam nicht raus, was das war. Es interessierte mich auch nicht. Ich hatte inzwischen die Nase voll. Am nächsten Tag kam er dann wieder, dann ging es plötzlich. Eine Stunde später war der Glasfaser- Anschluss plötzlich im Haus.

Jetzt musste nur noch die Leitung in die Wohnung an den Übergabepunkt gekoppelt werden. Dafür kam dann ein echter Telekom- MA. Der erzählte mir als erstes, dass er nächstes Jahr mit 55 in den Vorruhestand gehe. Weil er von seinem obersten Chef immer gesagt bekommt, dass er zu langsam und zu teuer sei. Ja, langsam war er, weil er erzählte und erzählte. Aber er schien auch kompetent zu sein. Vor allem war er der deutschen Sprache mächtig. Was schon mal von Vorteil war. Stellte gleich mal fest, dass das mir von der Telekom inzwischen gelieferte WLAN nicht in den sogenannten Medienverteiler passe. Aber er habe ein Glasfaser- Modem dabei, welches im Medienverteiler Platz fände. Das kostete natürlich, zusätzlich. Aber nun gut, was sein muss, muss sein. Als er dann das Modem installiert hatte, stellte er fest, dass es keine Verbindung gab. Die Glasfaser- Leitung vom Keller zu Medienverteiler in der Wohnung war defekt. Die Elektrofirma, die die Leitungen während der Bauphase verlegt hatte, hatte gemurkst. Fast alle Verbindungen in die einzelnen Wohnungen waren geknickt. Ich half dem Telekommitarbeiter die Leitung in meine Wohnung neu zu verlegen. Anschließend konnte man zwar die Verbindung durchmessen, aber eine Verbindung zur Vermittlungsstelle war nach wie vor nicht möglich. Dazu musste erst noch was konfiguriert werden. Also verabschiedete sich der Telekommitarbeiter erst mal.

Die Telekom war jetzt der Meinung, den Rest könnte ich selbst erledigen. Wenn nicht, würde das einiges kosten. Nachdem ich mitbekommen hatte, wie empfindlich so eine Glasfaserleitung war, ließ ich mich nicht auf dieses Experiment ein, und forderte wieder einen Mitarbeiter an. Auch wenn es Geld kostete.

Der Telekommitarbeiter, der diesmal kam, hatte echt Ahnung. Zwar stresste er mich unheimlich mit Aussagen darüber, wie und wo er die einzelnen Teile anbringen wollte. Aber er wusste, wie das Modem und das WLAN im Medienverteiler anzubringen waren. Tauschte das WLAN gegen eines, welches kein integriertes Glasfasermodem hatte. Aber erst nachdem er die Inventarnummer vom alten rausgefunden hatte. Sogar den Drucker und ein Festnetztelefon, welches er dabei hatte, brachte er ans WLAN- Netz. Jetzt war alles in Ordnung.

